

92. Einmal ist keinmal.

Johann Peter Hebel.

Dies ist das ergothenste und schlimmste unter allen Sprichwörtern, und wer es gemacht hat, der war ein schlechter Rechenmeister oder ein boshafter. Einmal ist wenigstens einmal, und daran läßt sich nichts abmarkten. Wer einmal gestohlen hat, der kann sein Lebentlang nimmer mit Wahrheit und mit frohem Herzen sagen: „Gottlob, ich habe mich nie an fremdem Gut vergriffen!“ Und wenn der Dieb erhascht und gehentt wird, alsdann ist einmal nicht keinmal. Aber das ist noch nicht alles, sondern man kann meistens mit Wahrheit sagen: „Einmal ist zehnumal und hundertmal und tausendmal.“ Denn wer das Böse angefangen hat, der setz es gemeiniglich auch fort. Wer A gesagt hat, der sagt auch gerne B, und alsdann tritt zuletzt ein anderes Sprichwort ein, daß der Krug so lange zum Brunnen gehe, bis er bricht.

93. Sprichwortpaare.

Einmal ist keinmal: Einmal betroffen, neunmal gethan. — Der Heller gilt am meisten, wo er geprägt ist: Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. — Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Thalers nicht wert: Wer auf jede Feder acht't, nie das Bette fertig macht. — Was mich nicht brennt, das blase ich nicht: Es geht dich auch an, wenn des Nachbars Haus brennt. — Vier Augen sehen mehr als zwei: Viele Köche verderben den Brei. — Man muß immer zwei Eisen im Feuer haben: Wer zwei Hasen zugleich hezt, fängt keinen. — Not hat kein Gebot: Not lehrt beten. — Reden ist Silber, Schweigen ist Gold: Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. — Wer das Kleine nicht acht't, dem wird das Große nicht gebracht: Mancher sucht einen Heller und verbrennt dabei drei Lichter. Wer am Wege baut, hat viele Meister: Wer da bauet an der Straßen, muß die Leute reden lassen.

94. Der Weinstock.

Johann Gottfried Herder.

Am Tage der Schöpfung rühmten die Bäume gegen einander, frohlockend ein jeglicher über sich selbst. „Mich hat der Herr gepflanzt,“ so sprach die erhabene Ceder; „Festigkeit und Wohlgeruch, Dauer und Stärke hat er in mir vereint.“ „Jehovahs Huld hat mich zum Segen gesetzt,“ so sprach der umschattende Palmbaum; „Nuzen und Schönheit hat er in mir vermählt.“ Der Apfelbaum sprach: „Wie ein Bräutigam unter den Jünglingen prange ich unter den Bäumen des Paradieses.“ — Und die Myrte sprach: „Wie unter den Dornen die Rose